

Junge Kunst in der Arztpraxis

Schule Künstlerinnen des Sailer-Gymnasiums eröffnen in Dillingen eine Ausstellung

VON JONAS WENGERT

Dillingen Links oben in der Ecke anfangen und schauen, wie sich das Bild entwickelt. So beschreibt Tamara Schneider die Entstehung manches ihrer Werke. Sie ist eine von zwölf Schülerinnen des Kunstadditums O11/12 des Johann-Mi-

Gegenseitige Motivation

chael-Sailer-Gymnasiums. Mit einer Vernissage eröffneten die jungen Künstlerinnen jetzt die Ausstellung ihrer Werke in den Räumen der Hausarztpraxis Münch/Roller in Dillingen.

Neben den Kunstobjekten waren die Schülerinnen auch für die Organisation der Ausstellung unter dem Motto „Junge Kunst in der Praxis“ verantwortlich, inklusive Einladung, Plakate und Arrangement. Das sei zwischendurch schon etwas chaotisch gewesen, und so fanden manche Bilder erst einige Minuten vor der Eröffnung ihren Platz, berichtete Initiator Joerg Roller den gut 50 Gästen. Er sei dennoch stolz auf das Ergebnis und die gegenseitige Motivation der Jugendlichen auf dem Weg zum gesteckten Ziel.

Thematisch ist die Ausstellung, die noch bis Anfang Juni ohne Vor-

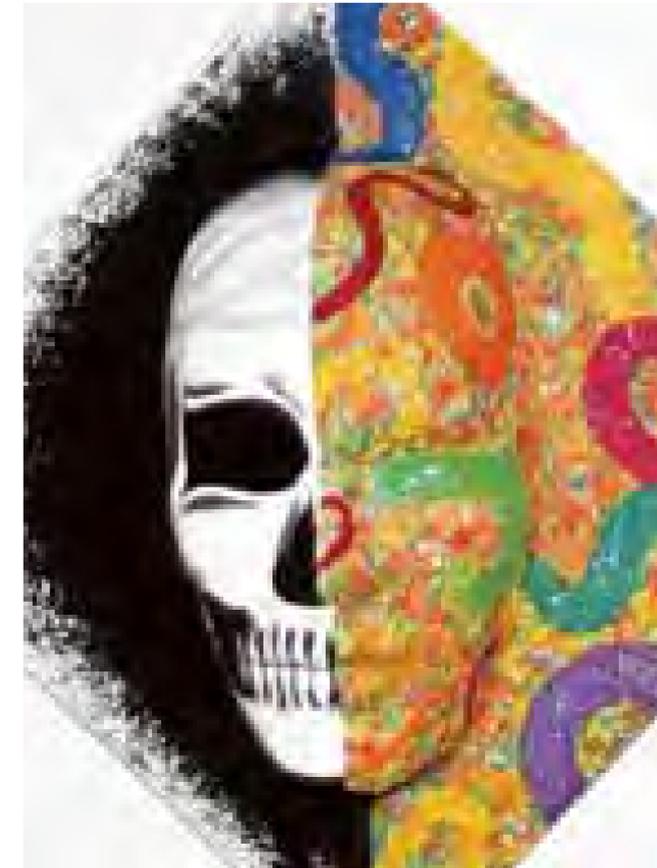


Schüler des Sailer-Gymnasiums stellen in den Räumen der Hausarztpraxis Münch/Roller in Dillingen aus (hinten von links): Fachbetreuer Kunst Michael Kreuzer, Lena Kugelman, Cécile Nagl, Iris Brugger, Veronika Kreß und Rebecca Geisser sowie (vorne von links) Gülcin Cenik, Johanna Bröckl, Sonja Kellermann, Iris Linder, Melis Kokum und Tamara Schneider. Es fehlt Sheyenne Ettinger. Fotos: Jonas Wengert

ankündigung zu besichtigen ist, sehr breit gefächert. Viele der Werke waren selbstverständlich begleitend zu Unterricht und Lehrplan entstanden, sagte Fachbetreuer Michael Kreuzer. Es seien aber auch Arbeiten dabei, die die Künstlerinnen außerhalb der Schule und frei von Vorgaben gestaltet hatten. Die Ausstellung zeigt eine große Bandbreite an künstlerischen Stilmitteln und Schaffensarten. Es finden sich Zeichnungen und Gemälde, aber

auch modellierte Skulpturen und beeindruckende Fotografien. Bei Letzterem sollten sich die Schülerinnen insbesondere am richtigen Ausleuchten und dem Spiel von Licht und Schatten versuchen. Da wurde dann auch mal mit mehreren Taschenlampen für die perfekte Beleuchtung experimentiert oder ein Tageslichtprojektor für spezielle Effekte auf der Fotografie zu Hilfe genommen.

Konrektorin Inge Petrich freute



Totenkopf – bunter Kopf: In dieser Plastik will die Schülerin Tamara Schneider die zwei Seiten, dunkel und hell, darstellen, die jeder Mensch in sich trägt – ein beeindruckendes Motiv.

sich mit den Schülerinnen. „Dieses öffentliche Forum, das hier geboten wird, ist etwas ganz Besonderes. Hier wirken Herzblut und Motivation nachhaltig“, so Petrich. Für die musikalische Gestaltung der Vernissage hatten sich die Künstlerinnen die Unterstützung zweier ihrer Mitschüler gesichert.

Sebastian Blum am Fagott und Max Schmid mit dem Horn sorgten zur Ausstellungseröffnung für festliche Stimmung.